



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Von vnterschied der sünden/ so in den Heiligen bleibt/ vnd deren die
nicht bey dem glauben stehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

als ſolle vnd müſſe es allenthalben on alle gebrechen vnd mangel ſein / oder wo das nicht iſt / ſol da nicht die Kirche Chriſti noch rechte Chriſten ſein / Wie ſich denn viel jrriſche Geiſter / ſonderlich die groſſen Klüglinge / vnd vnzeitige ſelbgerwachſen Heiligen / hieran feindlich ergern vnd ſtoſſen / ſo ſie etwas gebrechlichs ſehen oder ſpüren an dem hauffen / ſo Chriſten ſind vnd das Euangelium haben / Vnd eine ſolche Kirche jnen ſelbs trewmen / daran gar nichts gebrechlichs ſein ſol / welches doch auff Erden vnd in dieſem leben nicht ſein kan / auch an jnen ſelbs nicht funden wird.

Jegegen ſol man wiſſen / das Chriſti ampt vnd regiment iſt in ſeiner Kirchen / das er wol durchs Wort vnd Glauben / vns ſeine reinigkeit volliglich auff ein mal ſchencket / dazu auch durch den heiligen Geiſt vnſer Herzen new machet / Aber doch alſo / das er ſolch werck vnſer vernewerung vnd reinigung nicht auff ein mal volendet / Sondern teglich an vns erbeitet vnd ſeget / bis wir jmer reiner vnd reiner werden. Solch werck vbet vnd treibet er / durch das ampt des Wortes / mit vermanen / ſtraffen / beſſern / ſtärcken (wie er durch S. Paulus an den Corinthern gethan) Item / durch Creuz vnd leiden etc.

Dem er iſt darumb komen / vnd hat darumb ſein werck gethan / gelds den vnd auſſerſtanden etc. nicht das er gar reine vnd heilige Leut an vns ſinden wolte / Er hat es wol alles vollkornlich ausgericht für ſeine perſon / wie er denn on alle ſünd / vnd vollkorn rein von ſeiner menſchwerdung an geweſen iſt / vns auch ſolche reinigkeit ganz vnd on mangel mittheilet vnd genieſſen leſt / ſo fern ſich der Glaub an jn helt / Das aber auch in vns ſelbs gleiche reinigkeit folge / da iſt noch teglich zu erbeiten / bis er vns auch alſo volende / wie er an jm ſelbs rein vnd on allen mangel iſt. Dazu hat er ſein wort vnd Geiſt gegeben / dadurch wir ſolchs ſollen vben vntreiben / das der alte Saurteig / ſo noch vberbleibet / ausgeſegget werde / auff das wir bey der angefangen reinigung bleiben / vnd nicht wider davon fallen / vnd den Glauben / Geiſt vnd Chriſtum behalten mögen / Welchs nicht ge-

ſchicht / wo man dem alten fleiſchlichen weſen raum leſt / vnd nicht widerſiehet / wie geſagt iſt.

Siehe / das iſt eines / ſo dieſer Tert vns leret / das auch in den Heiligen noch ſchwachheit / vnreines vnd ſündlichs bleibt / welchs aus zu ſegen iſt / vnd doch jnen nicht zu gerechnet wird / weil ſie in Chriſto ſind / vnd ſolchen Saurteig ausgeſegen.

Was für ſünden in den heiligen
 Was ander iſt / das er auch hiemit zeigt / was die vnterſcheid macht / zwiſchen den Heiligen vnd vnheiligen / weil ſie beide ſünde haben / Vnd was ſolchs für ſünde ſind / in den Chriſten vnd gleubigen / dabey ſie doch heilig bleiben / vnd nicht die Gnade vnd heiligen Geiſt verlieren / Vnd das gegen / was ſolche ſünde ſind / ſo mit dem Glauben vnd der Gnade nicht ſehen können.

Die vberige ſünde in den Heiligen iſt allerley böſe neigung vnd luſt oder begirde / ſo ſich im Menſchen reget / wider Gottes gebot / welche die Heiligen ſo wol fülen / als die andern. Aber dis iſt die vnterſchied / das die Heiligen ſich von den ſelben nicht laſſen vberweldigen / das ſie jnen folgeten / vnd ins werck komen lieſſen / ſondern widerſtehen / vnd (wie S. Paulus alhie ſagt) jmerdar an jnen ausgeſegen. Vnd heiſt an jnen ſolche ſünde / die da ausgeſegget wirdet / Das thun die andern nicht / welche jren luſten folgen / vnd dem Fleiſch den zaum laſſen / vnd alſo wider jr gewiſſen ſündigen.

Warumb bleibe noch in dieſen / ſo der ſündlichen luſt widerſtehen / ein gut gewiſſen vnd der Glaube / welches in andern nicht bleiben kan / ſo der ſünde nicht widerſtehen / ſondern der ſelben folgen / vñ alſo jr gewiſſen verlegt / vnd der Glaube vmbgeſtoſſen wird / Dem wo du in böſem fürſatz bleibeſt / vnd dein eigen gewiſſen wider dich zeuget / ſo kanſtu nicht gleuben noch ſagen / das dir Gott gnedig ſey / Darumb iſt ſolchs von nöten in einem Chriſten / das er ſolchen ſündlichen luſten nicht raum gebe.

Dem eben darumb wird auch der heilige Geiſt gegeben / das er wider die ſünden ſtreite / vnd laſſe ſie nicht herrſchen / wie S. Paulus Gala. 5. ſagt / Den Geiſt gelüſtet wider das fleiſch / vnd

It ij das

Auslegung der Epistel

das Fleisch wider den Geist / Vnd seget dazu diese Regel / Das jr nicht thuet / was jr wollet. Vnd Rom. 8. So jr das geschafft des Fleisches durch den Geist tödret / so werdet jr leben. Item Rom. 6. Lasset die sünde nicht herrschen an ewerm sterblichen Leibe / das jr jren lösten folgen wollet / etc.

Dem wir haben auch ein Osterlamb / welches ist Christus / für vns geopffert.

Wmb Christen willen sind wir rein und heilig.

Item gibt er vrsach / warumb er jzt gesagt hat / Ir seid vngesewrt. Ein newer vngesewrter oder süßer teig seid jr (spricht er) nicht von euch selbs / oder von ewer heiligkeit und würdigkeit wegen / Sondern darumb und daher / das jr Christum habe / vñ an jr glaube / als das Osterlamb für vns geopffert / Dasselb machet euch für Gott rein und heilig / das jr nicht mehr alter Saurteig seid / wie jr zuvor gewest seid außser vñ on Christo / sondern durch dis opffer Gotte versünet / und gereiniget von sünden / etc.

Der Christen new Osterfest vñ Opffer.

Also haben wir nu auch ein newe zeit und fest / vns von Gott gegeben / darin nicht mehr das alte / sondern eitel new wesen ist / Ein ander vnd besser Osterlamb vnd opffer / denn der Jüden war / Welche hatten jr Osterlamb / so sie jerlich opffern und essen musten / Aber dadurch wurden sie nicht heilig noch rein von sünden. Es war aber jnen gegeben zum zeichen und erinnerung / des rechten künfftigen vnd von Gott verheissnen Osterlamb vnd Opffers / durch welches tod vnd blut / wir von sünden gewaschen und warhafftig geheiligt werden / Welches wir durch den Glauben genießten vñ essen müssen / Vnd haben nu ein einig / stetig vnd ewig Osterfest / darin der Glaube sich mehret / satt vnd frölich wird (das ist / vergebung der sünde / trost vnd sterke empfehet) von diesem Osterlamb Christo.

Gottes schrecklicher zorn wider die sünde.

WAS aber das heiße / das er spricht / Ir vns geopffert / haben wir in der predigt vom leiden Christi gehört / wie vns zwey stück dain fürgehalten werden sollen. Zum ersten / das wir bedencken / den grossen ernstlichen vñ schrecklichen

zorn Gottes wider die sünde / an dem das solcher zorn durch keinen andern weg hat mögen abgewendet werden / vnd die versöhnung durch keine bezalung hat mögen erworben werden / denn durch dis einige Opffer / das ist / den tod vnd blut des Sons Gottes / Vnd das wir alle mit vnsern sünden solchen zorn Gottes verwickelt / vnd vrsach gewest sind / das Gottes Son hat müssen am Creutz geopffert werden / vnd sein blut vergießen.

Solchs sol in vns wirken / das wir ernstlich erschrecken von vnser Sünde wegen / Denn es mus nicht ein geringer zorn Gottes sein / weil du hörst / das kein ander Opffer hat mögen gegen den selbigen stehen / vñ für die sünde abtrag thun / denn der einige Son Gottes / Vnd meinstu / das du solchen zorn ertragen werdest / oder dafür bleibest und stehen können / Wo du solchs nicht achtest noch erkennest.

Vm andern / mus man auch hierin ansehen und erkennen / Gottes vnansprechliche Gnade und Liebe gegen vns. Das sich des Menschen hertz in solchem schrecken von seiner sünde wider auffrichte / vnd bedencke / warumb Gott solches thuet / das er seines eignen Sons nicht verschonet / vnd dahin gibe zum Opffer ins Creutz vnd tod / auff das der zorn wider von vns genommen würde. Was kan für grosser Liebe und wolthat erfunde werde. Darumb wird vns nu solch Opffer fürgestellt / das wir gewissen und warhafftigen trost haben / wider die sünde / Denn hiebey kanstu sehen und greiffen / das er nicht wil / das du vmb deiner Sünde willen sollest verloren sein / weil er dir solch Opffer schencket / als das höchste vnd tewresten pfand seiner Gnaden / vnd deines heils.

Darumb ob wol die Sünd / vnd der zorn / so deine sünd verdienet / gross ist / So ist doch dis Opffer vnd der tod Gottes Sons viel grösser / welchen er dir schencket zu gewissen zeichen / das er dir wil vmb desselben willen quedig sein / vnd die sünde vergeben. Solchs mus nu mit dem Glauben gefasset werden / welcher dis wort / **WILDER** Osterlamb ist Christus / für Vns gegeben / etc. hallet / vnd sich desselben tröste vnd sterke.

Gottes grundlose barmhertzigkeit gegen vns.

*ten
mi
sch
de
ein
au
ff
sic
wo
D
di
la
J
da
de
ge
icht so
Glaub
den das
Osterlamb
schum
gen pl.
sic
ter
di
G
an
de
st
w
C
de
v
G
v
n
v
li
z
re
h
de*